

Westerwälder Zeitung

Amtliches Kreisblatt des Oberwesterwaldkreises.

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 1 M. 50 Pf.
Erscheint: Dienstags und Freitags.

Redaktion, Druck und Verlag
von Carl Ebner in Marienberg.

Insertionsgebühr die Zeile oder deren Raum 15 Pf.
Bei Wiederholung Rabatt.

Nr. 93.

Fernsprech-Anschluß Nr. 87.

Marienberg, Dienstag, den 21. November.

1916.

Amtliches.

Berlin N. 9, den 19. Oktober 1916.

Die im Vorjahre getroffenen Maßnahmen zur Versorgung der Bevölkerung mit Kleinbeleuchtungsmitteln, insbesondere mit Spiritusglühlampen, haben insofern nicht den gewünschten Erfolg gehabt, als die Lieferung der erforderlichen Brennstoffmengen Schwierigkeiten begegnete, die zu behoben die Spirituszentrale nicht in der Lage war.

Für den kommenden Winter wird es nach Lage der Verhältnisse kaum möglich sein, so große Mengen von Spiritus für Brennzwecke sicherzustellen, daß sich eine beherrschende Förderung der Spiritusbeleuchtung rechtfertigen ließe. Es darf jedoch erwartet werden, daß für die durch die Spiritusglühlampen im Vorjahre in den Verkehr gebrachten Brenner der nötige Brennstoff bereit gestellt werden können. Auch die Karbidbeleuchtung wird in der nächsten Beleuchtungsperiode den Bedarf an Kleinbeleuchtungsmitteln, der aus der geringeren Versorgungsmöglichkeit der Bevölkerung mit Petroleum entstanden ist, nicht befriedigen können, da das Karbid, abgesehen von seiner erheblichen Preissteigerung, in hohem Maße von der Industrie zur unmittelbaren und mittelbaren Herstellung von Kriegsbedarf benötigt wird, seine Verwendung zu Beleuchtungszwecken also voraussichtlich stark eingeschränkt werden muß. Da auch der Ausdehnung der elektrischen und der Gasbeleuchtung infolge des Mangels an Personal zur Herstellung der Anschlüsse und des dafür benötigten Materials nicht zu unterschätzende Schwierigkeiten entgegenstehen, so sind die Möglichkeiten für die Bevölkerung, weitere Kleinbeleuchtungsmittel heranzuziehen, eng begrenzt. Als einziger noch im Inland verfügbarer Beleuchtungsstoff kommt das Benzol in Betracht, obwohl nicht verkannt wird, daß seine Verwendung bei ungenügender Aufmerksamkeit nicht ungefährlich ist. Da aber unter den obwaltenden Umständen die mit der Benzolbeleuchtung verbundenen Gefahren immerhin gegenüber dem völligen Mangel an Beleuchtungsmitteln als das kleinere Übel anzusehen sind, so sind schon seit längerer Zeit Verhandlungen der beteiligten Stellen geführt worden, um die Voraussetzungen zu präzisieren, unter denen Benzol-Glühlampen der Bevölkerung in die Hand gegeben werden können. Hierbei waren die Sicherstellung der erforderlichen Benzolmengen, die Herstellung geeigneter Brenner aus nicht beschlagnahmten Metallen und die Aufstellung von Sicherheitsvorschriften für die Verwendung des Benzols in solchen Lampen in Betracht zu ziehen.

Was die Sicherstellung der erforderlichen Benzolmengen betrifft, so muß von vornherein darauf hingewiesen werden, daß zurzeit überflüssige Benzolmengen nicht mehr vorhanden sind, daß vielmehr das Kriegsministerium das Ersuchen an die stellvertretenden Generalkommandos gerichtet hat, die seinerzeit aufgehobenen beschränkenden Bestimmungen über die Abgabe von Benzol wieder in Kraft zu setzen. Es ist jedoch dafür gesorgt worden, daß die Abgabe von Benzol auf Bezugsschein der Kriegs-Kleinbeleuchtungs-Gesellschaft m. b. H. Berlin, Leipzigerstraße 2, von dieser Maßnahme nicht betroffen wird. Diese Kriegs-Gesellschaft ist als Nachfolgerin der Spiritus-Glühlampen-Gesellschaft zum Zweck des Betriebes möglichst zuverlässiger Benzollampen unter Mitwirkung der Reichs- und Staatsbehörden gegründet worden. Das für die Bezugsscheine benötigte Benzol ist bei der Deutschen Benzolvereinigung (D.B.V.) zu Bochum sichergestellt und wird in deren Betriebsstellen auf die vorerwähnten Bezugsscheine abgegeben. Jeder in den Verkehr gebrachten Benzollampe der Kriegs-Gesellschaft wird ein solcher Hauptvertriebsstelle der D. B. V. beigegeben. Auf diesem ist gleichzeitig die nächste Hauptvertriebsstelle der D. B. V. bezeichnet. Es ist Sorge dafür getragen, daß die Hauptvertriebsstellen an allen Orten, wohin Benzolbrenner verkauft werden, alsbald Nebenvertriebsstellen einrichten, nachdem ihnen von den Lampen-Großhändlern mitgeteilt worden ist, an welche Detailisten sie Brenner verkaufen haben. Im Kleinhandel wird also Benzol gegen Bezugsschein in den Haupt- und Nebenvertriebsstellen der D. B. V. zu kaufen sein und zwar liter- und halbliterweise zum festgesetzten Höchstpreis von 55 bzw. 28 Pf. Flaschen sind von den Käufern mitzubringen und werden von den Verkäufern nach Anweisung der D. B. V. mit roten Zetteln beklebt werden, auf denen die Verhaltensmaßregeln beim Gebrauch des Benzols angegeben sind.

Der zweite Punkt — die Herstellung geeigneter Benzolbrenner — ist dadurch als erledigt zu betrachten, daß es der Kriegs-Kleinbeleuchtungs-Gesellschaft gelungen ist, unter Benützung des früheren Modells der Spiritus-Glühlampen einwandfreie Benzolbrenner von 40–60 Kerzenstärke bei durchschnittlich 40 g stündlichem Benzolverbrauch herzustellen. Die Kleinbrenner sind verpflichtet, den Brenner zum Preise 4,75 abzugeben. Auch die Preise der Zubehörteile sind von der Kriegs-Kleinbeleuchtungs-Gesellschaft in angemessener Höhe festgesetzt. Die Händler sind an die Innehaltung der Preise durch Verpflichtungsscheine gebunden. Jedem Brenner werden Verhaltensmaßregeln beigegeben, durch welche die Bevölkerung über die Gefahren unsachgemäßer Bedienung der Brenner aufgeklärt wird.

Die von der Kriegs-Kleinbeleuchtungs-Gesellschaft und der D. B. V. durch Beigabe der Verhaltensmaßregeln für den Gebrauch des Benzols und der Lampen getroffenen Sicherheitsmaßnahmen sind bei gewissenhafter Beachtung ausreichend, um die Bedenken gegen die Verwendung des an sich feuergefährlichen Benzols als Brennstoff soweit zu mindern, daß der Bevölkerung anheim gegeben werden kann, sich bei Mangel an anderen Beleuchtungsmitteln der Benzol-Glühlampen zuwenden. Auf die Feuer-versicherungs-Gesellschaften wird eingewirkt werden, damit sie der Einführung dieses Beleuchtungsstoffs durch ihre Versicherungsbedingungen keine Erschwerungen bereiten.

Es wird eindringlich darauf hingewiesen, daß die Beachtung der vorgenannten Sicherheitsmaßnahmen unbedingt Voraussetzung für eine gefahrlose Verwendung des Benzols und der Benzollampen sind. Ein besonderes Merkblatt, in dem die Gefahren der Benzolbeleuchtung in allgemein verständlicher Weise besprochen und die Vorsichtsmaßnahmen des Kriegs-Kleinbeleuchtungs-Gesellschaft und der D. B. V. begründet werden, wird zur Verbreitung gelangen.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

J. A. gez.: v. Meyeren.

Der Minister der Innern.

J. A.: von Jarosky.

Berlin W. 9, den 8. November 1916.

Änderung der Ausführungsanweisung vom 25. September 1916.

zu der Bekanntmachung über die Regelung der Wildpreise vom 24. August 1916 (RGBl. S. 959).
Auf Grund der §§ 3 und 4 der vorbezeichneten Bekanntmachung wird folgendes bestimmt:

Die Ziffer 3 der Ausführungsanweisung vom 25. September 1916 wird durch folgende Bestimmung ersetzt:

Wird unzerlegtes Wild im Kleinverkauf durch den Jäger selbst an den Verbraucher abgegeben, so dürfen die für den Großhandel mit Wild gesetzten Preise nicht überschritten werden; für die Abgabe einzelner Stücke zerlegten Rehwildes, Schwarzwildes, Rot- und Damwildes verbleibt es bei den unter Ziffer 2 festgesetzten Preisen, wenn die Zerlegung nach Entfernung der Decke oder Schwarte stattgefunden hat.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

J. B.: Dr. Goepfert.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

J. A.: Graf v. Keyserlingk.

Der Minister des Innern.

J. B.: Dr. Drews.

Berlin W. 9, den 31. Oktober 1916.

Der Herr Finanzminister ist damit einverstanden, daß in sinngemäßer Anwendung seiner Rundverfügung vom 5. September 1914 — III. 12697 — die Befreiung von der zollamtlichen besonderen Beschau auf Erlaubnischein auch für Sendungen nach den von den verbündeten Truppen besetzten Gebieten feindlicher Länder unter Gleichstellung dieser Gebiete mit den neutralen Ländern zugestanden wird.

Ich ersuche die Interessenten hiervon zu benachrichtigen.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

J. Nr. 2. 2051.

Marienberg, den 16. November 1916.

Vorstehender Erlaß wird den Ortspolizeibehörden des Kreises zur Kenntnisnahme und Nachachtung mitgeteilt.

Der Königliche Landrat.

Frankfurt a. M., den 26. Oktober 1916.

Kriegsbeschädigte Schneider.

Der Landesausschuß für die Kriegsbeschädigten-Fürsorge im Regierungsbezirk Wiesbaden hat für Mitte November einen Zuschneidekursus in Aussicht genommen, an dem kriegsbeschädigte Schneider aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden, die infolge ihrer Beschädigung an der Ausübung ihres erlernten Berufes behindert sind, unentgeltlich teilnehmen können.

In Frage kommende Mannschaften sind auf diese Ausbildungsgelegenheit hinzuweisen.

Anmeldungen zu diesem Kursus, dessen Beginn noch bekanntgegeben wird, haben beim Landesausschuß für die Kriegsbeschädigten-Fürsorge im Regierungsbezirk Wiesbaden, Geschäftsstelle Frankfurt a. M. Bleichstraße 18 zu erfolgen.

Stellv. Generalkommando des 18. Armee-Korps.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich Abdruck vorstehender Bekanntmachung den in Betracht kommenden Kriegsbeschädigten zur Kenntnis zu bringen.
Der Kreisausschuß für Kriegsbeschädigten-Fürsorge.

Bekanntmachung.

Die Beschluskammer des Königlichen Oberversicherungsamts zu Wiesbaden hat nach § 1686 der Reichsversicherungsordnung in Ausführung der Anweisung des Ministers für Handel und Gewerbe vom 21. August 1913 in der Sitzung am 4. November 1916 den prakt. Arzt Dr. Jungermann in Wiesbaden zum Sachverständigen des Oberversicherungsamts bis Ende 1917 gewählt.

Wiesbaden, den 8. November 1916.

Der Vorsitzende des Königlichen Oberversicherungsamts.

Dr. von Meißner.

Regierungspräsident.

J. Nr. M. 5147.

Marienberg, den 21. Nov. 1916.

Diejenigen Herren Bürgermeister, die mit der Erledigung meiner Verfügung vom 15. ds. Mts., J. Nr. M. 5247 in Nr. 92 des Kreisblattes, betr. die Angabe

der vorhandenen Personen- und Lastschlitten, noch im Rückstande sind, ersuche ich, die geforderte Anzeige mir unverzüglich zu erstatten.

Der Königliche Landrat.

J. Nr. K. A. 10350.

Marienberg, den 18. November 1916

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Betrifft: Krüppel.

Ich ersuche Sie, festzustellen, und bestimmt binnen 8 Tagen an den zuständigen Herrn Kreis-Schulinspektor zu berichten, wie viele Krüppel aus Ihren Gemeinden in Anstalten mit Ausschluß von Provinzialanstalten zur Pflege und Ausbildung untergebracht sind. In dem Berichte sind anzugeben:

- die Namen der Anstalten, ob sie öffentliche oder private sind,
- wieviel Krüppel in den einzelnen Anstalten untergebracht sind
im Alter bis zu 6 Jahren
im " von 6–14 "
im " 14–18 "
im Alter über 18 Jahre,
- ob und welche Einrichtungen für den Unterricht und die sonstige Ausbildung der Krüppel in den einzelnen Anstalten getroffen werden.

Besuchen Krüppelkinder aus den Anstalten öffentliche Schulen, namentlich die Volksschulen, so ist die Zahl dieser Kinder anzugeben.

Fehlanzeige ist nicht erforderlich.

Der Königliche Landrat.

Marienberg, den 20. November 1916.

Die bestellten Ferkelkarten sind an die Herren Bürgermeister abgegeben.

Bis jetzt haben ihren Bedarf nicht angezeigt die Herren Bürgermeister zu: Altstadt, Bellingen, Borob, Bretthausen, Büdingen, Enspel, Giefenhäusen, Hahn, Hardt, Hintermühlen, Höchstebach, Kadenberg, Kunder, Langenbach b./A., Lautenbrücken, Limbach, Lothum, Löhnfeld, Mörlen, Mudenbach, Mündersbach, Niedermörsbach, Nister, Norken, Dellingen, Püschel, Rößbach, Stein-Wingert, Steinebach, Stockhausen, Stodum, Todtenberg, Weizenberg, Wied, Willingen, Winkelbach und Zinhain.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Marienberg, den 20. November 1916.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Mit Bezugnahme auf das unterm 13. November ds. Js. Kreisblatt Nr. 92 erlassene Ausfuhrverbot für Kohlraben, bringe ich hiermit zu ihrer Kenntnis, daß zum alleinigen Auskauf von Kohlraben im Oberwesterwaldkreise die Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse zu Frankfurt a. M. ermächtigt ist.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, dieser bei dem Auskauf die weitgehendste Unterstützung zuteil werden zu lassen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Das Kriegsernährungsamt gibt bekannt:

Um die rechtzeitige Deckung des Herbstbedarfes der Heeresverwaltung an Hafer sicherzustellen, ist für die frühzeitige Ablieferung des Hafers eine Frühdrückprämie in der Form festgesetzt worden, daß der Höchstpreis für die Tonne Hafer bis zum 30. September 1916 auf 300 Mk., von da ab bis auf weitere Festsetzung auf 280 Mk. bestimmt wurde. In welcher Höhe der Höchstpreis endgültig festgelegt wird, steht noch nicht fest.

Die weitere Herabsetzung wird, da der Heeresbedarf für die nächsten Monate noch erheblich ist, aber nicht vor Ende November erfolgen. Bis dahin wird es den Landwirten, auch wenn die Verspätung der Ernte u. sonstigen Schwierigkeiten berücksichtigt, möglich sein, den Hafer in der für das Heer zunächst erforderlichen Menge zum Preise von 280 Mk. zur Ablieferung zu bringen, ohne daß die ordnungsmäßige Durchführung der Herbstbestellung und die Einbringung der Hackfruchtenernte unter der Beschleunigung der Haferanlieferung leidet.

Igb. Nr. K. G. 2976.

Marienberg, den 21. November 1916.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ich ersuche Sie, vorstehendes sofort zur Kenntnis der Landwirte zu bringen und darauf hinzuwirken, daß der Ausdruch und die Lieferung des Hafers so schnell als möglich erfolgt. Die Heeresverwaltung bedarf dringend größerer Mengen Hafer und muß ich daher auf einer schleunigen Lieferung des Hafers bestehen. Eine solche liegt aber nicht nur im Interesse der Heeres-

verwaltung, sondern auch, da eine Herabsetzung des Haferpreises in nächster Zeit zu erwarten ist, im eigenen Interesse der Landwirte. Ich mache, um verbreitete Gerüchte zu zerstreuen, noch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß weitere Mengen Hafer als bereits freigegeben, zur Herstellung von Hafermehl pp. nicht freigegeben werden, und ich gegen diejenigen Landwirte, welche sich weigern, ihren Hafer freiwillig abzugeben, mit Zwang vorgehen werde.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses.

Igb. Nr. A. A. 10385.

Marienberg, den 20. November 1916.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Das Kriegsernährungsamt hat durch Schreiben vom 30. Oktober 1916, B I 5615, gemäß §§ 15 der Verordnung über Bucheckern vom 14. September 1916 genehmigt, daß der den Sammlern zustehende Anteil von $\frac{1}{3}$ auf $\frac{1}{2}$, jedoch unter Einhaltung der Höchstmenge von 25 kg, erhöht werden, wenn nach dem Gutachten der örtlichen Forstbehörde die Mast nicht so groß ist, daß schnell und mühelos gesammelt werden kann, oder wenn sonst die Ausnahme zur Förderung der Sammeltätigkeit dringend nötig erscheint. Hiernach ist gemäß Erlass des Herrn Landwirtschaftsministers vom 9. November 1916, III 8157, in Staats- und Gemeindeförstungen zu verfahren.

Ich ersuche Sie die Ausnahmegenehmigung sofort ortsüblich bekannt zu geben und zur Sammlung erneut aufzufordern. Ich erwarte, daß durch die erweiterte Freigabe der Bucheckern die Sammeltätigkeit in den einzelnen Gemeinden sich so hebt, wie es das vaterländische Interesse erfordert und, daß nunmehr alle Kreise der Bevölkerung sich hieran lebhaft beteiligen.

Der Kreisauausschuß des Oberwestfaldischen Kreises.

Der Krieg.

Tagesberichte der Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 19. Nov. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Das seit Tagen auf unseren Stellungen beiderseits der Ancre liegende Feuer machte dort die Fortsetzung des englischen Angriffs wahrscheinlich. Gestern hinter der feindlichen Front aufstretende Kavallerie und frühmorgens einsetzende gewaltige Feuersteigerung kündeten einen neuen großen Durchbruchversuch an.

Er endete in einer blutigen Schlacht für die Engländer und gab ihnen nur an wenigen Stellen bedeutungslosen Geländegewinn.

Die unter dem Befehl der General Fuchs und Freiherr Marschall kämpfenden Truppen haben in zäher Gegenwehr dem englischen Ansturm getrotzt. Wir sind südwestlich von Serre in Grandcourt und an wenigen Punkten südlich des Dorfes zurückgedrückt und stehen in einer vorbereiteten Riegelstellung auf dem Südufer der Ancre. Alle anderen Stellungen der wiederholt angegriffenen zwölf Kilometer breiten Front wurden von unseren braven Truppen gehalten, oder im Gegenstoß zurückgewonnen.

Starkes Feuer der französischen Artillerie im Abschnitt südlich Sailly Sailles leitete Angriffe ein, die am Nordwestrand des St. Pierre-Baast-Waldes verlustreich zusammenbrachen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts besonderes.

Front des Generalobersten Erzherzog Karl.

Ostlich des Putna-Tales und im Ghorgho-Gebirge wiesen bayerische Regimenter Vorstöße starker russischer Kräfte südlich des Heghes ab.

Unsere Operationen seit Ende Oktober an der siebenbürgischen Südfront haben den beabsichtigten Verlauf genommen.

Der Austritt aus den Gebirgsengen in die walachische Ebene ist trotz zähen Widerstandes der Rumänen von deutschen und österreich-ungarischen Truppen erkämpft worden.

Starke rumänische Kräfte sind zwischen Jiu und Gilort in der Schlacht von Targu-Jiu durchbrochen und unter ungewöhnlich hohen blutigen Verlusten geschlagen. Versuche des Feindes, mit neu herangeführten Truppen uns von Osten zu umfassen, scheiterten. Im Nachdrängen haben unsere Truppen die Bahn Orsova-Creiova erreicht. Südlich des roten Turm-Passes ist der Weg Calima-Nesti-Suici überschritten.

Die Gesamtbeute der neunten Armee in den Tagen vom 1. bis 18. November beträgt 189 Offiziere 19 338 Mann, 26 Geschütze, 17 Munitionswagen und 72 Maschinengewehre.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

An der Dobrudschka-Front Patrouillengefächte. Bei Silistria wieder lebhaftes Infanterie- und Artilleriefeuer.

Mazedonische Front.

Nachdem es dem Gegner gelungen, an der Höhe 1212 nordöstlich von Monastir Fortschritte zu machen, haben die deutsch-bulgarischen Truppen eine Stellung nördlich von Monastir eingenommen. Monastir ist damit aufgegeben worden.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 20. Nov. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Das englische Artilleriefeuer war gestern im ganzen geringer, stark nur auf beiden Ancre-Üfern. Zwischen Serre und Beaumont sowie gegen unsere Stellungen südlich von Micaumont in den Abendstunden vordringende Angriffe scheiterten verlustreich.

Im Handgranatenkampf warf unsere Infanterie die Engländer aus dem Westteil von Grandcourt hinaus.

In den Gegenangriffen der letzten Woche sind 22 Offiziere und 900 Mann gefangen, 34 Maschinengewehre erbeutet worden.

Erneut versuchte der Franzose, von Nordwesten her in den St. Pierre Baast-Wald einzudringen; er wurde zurückgeschlagen, obwohl starkes Feuer den mit frischen Kräften geführten Angriff vorbereitet hatte.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei starker Kälte war die Gefechtsfähigkeit durchweg gering.

Front des Generalobersten Erzherzog Karl.

Unsere Operationen gegen die russisch-rumänische Front nehmen planmäßig ihren Fortgang.

Nordöstlich von Campulung erschöpfen in täglichen, vergeblichen Angriffen die Rumänen ihre durcheinandergeworfenen Verbände.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Dobrudschka und längs der Donau bis zum Hafen von Olina (östlich von Silistria) Artilleriefeuer.

Mazedonische Front.

Die Einnahme der neuen Stellungen nördlich von Monastir hat sich ohne Störung durch den Gegner vollzogen. Neue deutsche Kräfte haben die Kampfzone erreicht.

An der Moglena-Front sind serbische Vorstöße bei Bachovo und Tulin von den Bulgaren abgewiesen worden.

Der erste Generalquartiermeister.

Ludendorff.

Ein feindlicher Flieger über München.

München, 17. Nov. (Amtlich.) Das Kriegsministerium teilt mit: Mittags gegen 1 Uhr erschien über München ein feindlicher Flieger, der insgesamt sieben Bomben abwarf, die jedoch nur geringen Materialschaden anrichteten. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Flieger flog in westlicher Richtung ab.

Ein echter Zöllernfürst.

Der verräterische König der Rumänen ist bekanntlich ein Bruder des als Offizier in preussischen Diensten stehenden Fürsten von Hohenzollern. Der Fürst gab seinem Bruder auf seine Verräterei eine Antwort, die wahrhaft Hörner und Klauen hat. Der gegenwärtig bei den gegen Rumänen kämpfenden deutschen Truppen weilende Fürst von Hohenzollern hat nämlich gelegentlich eines Essens im Oberkommando der neunten Armee in einem Trinkspruch zum Ausdruck gebracht, daß er mit seiner persönlichen Anwesenheit bei der gegen Rumänen kämpfenden Armee als Deutscher seinem Gefühl der Empörung gegen den Treubruch Rumäniens vor Armee und Volk Ausdruck verleihen wolle. So handelt ein deutscher Fürst! Ein echter Hohenzollern giebt diese Antwort einem durch Weibesabhängigkeit zum Verräter gewordenen und entarteten Sproß seines Hauses.

Kollision des Handelstauchboots „Deutschland“.

London, 18. Nov. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Büro meldet aus Neu-London: Die „Deutschland“ kehrte um 5.15 Uhr in den Hafen zurück, da sie mit dem sie begleitenden Schlepper zusammen gestoßen war, der sank.

Sieben Mann der Besatzung des Schleppers sind ertrunken. Die Beschädigung der „Deutschland“ ist nicht festgestellt.

Die Deutschland nur wenig beschädigt.

Berlin, 20. Nov. Amerikanische Kabeldepeschen französischer Blätter geben lt. Voss. Ztg. New Yorker Blättermeldungen wieder, die Deutschland sei nur wenig beschädigt und werde in Kürze wieder ausfahren.

Die Beziehungen zu Deutschland.

Köln a. Rh., 20. Nov. (W. B.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Washington: Staatssekretär Lansing hat nachmittags in einer Besprechung mit Zeitungsberichterstattern amtlich die Behauptung zurückgewiesen, daß die Washingtoner Regierung einen Bruch mit Deutschland befürchte. Die Erzählung dieser Art, welche in der New Yorker „Evening Post“, der „Times“ und „Tribune“ erschienen, wurden für absurd und gänzlich unbegründet erklärt, wobei Lansing nachdrücklich betonte, daß die leitenden Regierungskreise keine derartigen Besorgnisse hegten, zumal seit Hindenburg und Ludendorff der Politik des Reichskanzlers zugestimmt hätten.

Von Nah und fern.

Marienberg, 21. Nov. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich am Sonntag Abend. Das etwa 2-jährige Töchterchen der Frau Lina Hartmannshenn, Witwe des verstorbenen Lehrers Hartmannshenn, welche sich 3. Bt. bei ihren Eltern befindet, sei in einen Topf mit kochendem Wasser. Bei dem Fall schob sich der Deckel von dem Topf ab, und das Kind zog sich so schwere Brandwunden zu, daß es am anderen Morgen von seinen großen Schmerzen erlöst wurde.

— Kaum hat sich das Grab über dem Kanonier Herm. Steup geschlossen, und wiederum ist die Trauerkunde eingetroffen, daß ein Sohn unseres Ortes den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Der Wehrmann Wilhelm Pfeiffer, welcher an den Kämpfen in Mazedonien teilgenommen, starb infolge Malariafiebers am 13. d. Mts. im Lazarett zu Ueskub. Ehre seinem Andenken!

— Dem Flieger-Unterschiedsrichter Hugo Preichschart von hier wurde im Osten für hervorragende Leistungen das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen. Ferner erhielt diese Auszeichnung der Jäger Wilhelm Lauterbach in den Karpaten wegen Tapferkeit vor dem Feinde.

Buß- und Betttag. Der dritte Buß- und Betttag, der in die Zeit des Weltkrieges fällt, wird morgen feierlich begangen werden. Zweimal bereits hat in harter Kriegsarbeit das deutsche Volk an diesem Tage seine Herzen zu Gott gewandt, und unsere aufrichtigen Bitten sind nicht vergeblich gewesen. Möge auch das Gebet dieses dritten Betttages vor den Stufen des himmlischen Thrones nicht ungehört verhallen. Zerknirschte Buße und reuige Einkehr fordert der Bußtag vom gläubigen Christen.

— Denkt an Weihnachtsgaben für unsere Truppen! Was niemand voraussehen wagte, ist nun doch zur Tatsache geworden: auch ein drittes Weihnachtsfest werden unsere Truppen noch draußen an der Front, fern von ihren Lieben in der Heimat verbringen müssen. Und mehr noch als in den beiden vorhergehenden Fällen ist es unsere Pflicht, unseren Tapferen draußen die Abwesenheit von allem Glück und Frieden eines heimlichen Weihnachtsfestes so wenig als möglich fühlbar zu machen. Dazu aber ist eines not: die Gebefreudigkeit der Daheimgebliebenen. Wie in den früheren Jahren wird auch diesmal das Rote Kreuz sich die Uebermittlung der Gaben angelegen sein lassen. Um möglichst an Verpackungsmaterial — Papier und Bindfaden — zu sparen, soll jedoch von einer Herstellung einzelner Pakete abgesehen und eine gleichmäßige Verteilung aller vorhandenen Weihnachtsgaben derart vorgenommen werden, daß jeder unserer tapferen Soldaten eine kleine Weihnachtsgabe erhält. Große Mittel gehören jedoch dazu, diesen Voratz durchzuführen, und das Rote Kreuz bittet alle Daheimgebliebenen, in dieser Hinsicht nicht zu versagen, sondern ihr Scherflein zum Gelingen des Werkes beizutragen. Wer keine Gelegenheit zum Einkauf der Liebesgaben hat, der spende Geld, damit hiermit Weihnachtsgaben angeschafft werden können.

— Auf Anordnung der Provinzial-Kartoffelstelle in Cassel soll der Ueberfluß an Kohlrüben (Stedrüben, Feldkohlrabi) zur Ernährung der Bevölkerung aufgekauft werden. — Mit dem Aufkauf im Regierungsbezirk Wiesbaden ist die landwirtschaftliche Zentral-Darlehenskasse, Zweigstelle Frankfurt am Main, Schillerstr. 25, von der Provinzialkartoffelstelle beauftragt worden.

— Der Aufkauf soll zunächst freihändig erfolgen. Die Aufkaufstelle zahlt den Höchstpreis von 2,50 Mark für den Zentner und einem Zuschlag von 25 Pfg.

Infolge dieser Anordnung wird hiermit die Ausfuhr von Kohlrüben (Stedrüben, Feldkohlrabi) bis auf weiteres verboten.

Zu widerhandlungen gegen das Verbot werden auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen bestraft.

Sachsenburg, 17. Nov. Am vorigen Mittwoch hat Herr Pfarrer Dr. Steyer unsere Pfarrei, in der er fast achtzehn Jahre lang in unablässiger Mühewaltung sehr pflichttreu gewirkt hat, verlassen, um die Pfarrei Niederhadamar anzutreten. Hier hat sich Herr Pfarrer Steyer unvergeßliches Verdienst besonders durch seine erfolgreiche Fürsorge für den wohlgeleiteten Erweiterungsbau unserer schönen Pfarrkirche erworben, für den er seine Pfarrwohnung bereitwillig opferte, um sich seitdem mit einer Mietwohnung zu begnügen. Die Pfarrengemeinde wird dem würdigen und eifrigen Seelenhirten ein dankbares Andenken bewahren und begleitet ihn mit herzlichsten Wünschen für sein Wohlergehen in den künftigen Wirkungskreis. Unsere im landesherrlichen Patronate stehende Pfarrei wird hoffentlich bald wieder besetzt werden.

Sehndorf, 15. Nov. Auf der Siegener Strecke gab es gestern von früh bis 5 Uhr nachmittags infolge eines großen Eisenbahnunglücks im Bahnhof Weidenau, bei dem zum Glück niemand verunglückt ist, erhebliche Verspätungen in beiden Richtungen, zum Teil bis zu einer Stunde. Dadurch gingen sämtliche Anschlüsse verloren. Das Unglück ereignete sich durch Zusammenstoß eines Güterzuges mit einer vor der Rolandschütte haltenden Lokomotive, wodurch der Packwagen und 4 andere Wagen des Güterzuges entgleisten und mit samt dem umhergefliegenen Material alle Gleise sperrten. Der Anprall war so heftig, daß die Eisenteile der Wagen mit Sauerstoffgebläse auseinander geschnitten werden mußten, um die Wagen selbst überhaupt wieder auseinander zu bekommen. An der Unfallstelle wurde der Verkehr durch Umsteigen vermittelt, abends 5 Uhr waren die Gleise erst wieder frei. Auf der Siegener Strecke haben sich in letzter Zeit die Unfälle und Störungen sehr gehäuft.

Leipzig. Zur Vinderung der Kriegsnot hat der Verband reisender Kaufleute Deutschlands in Leipzig nun nahezu eine Million Mark zur Verfügung gestellt. 800 000 Mark sind aus dem Verbandsvermögen bewilligt worden, über 100 000 Mark haben die einzelnen Sektionen für örtliche Unterstützungszwecke aufgewendet. Zugleich sind alle anderen Leistungen des Verbandes aufrecht erhalten worden, sodaß er seit Beginn des Krieges schon über 1 1/2 Mill. Mark für Wohlfahrtszwecke ausgegeben hat. Eine neue Stiftung „Frauendank im V. r. A. D.“ soll die Not der Kriegserwitwen und -Waisen lindern helfen.

Vorschläge für die bevorstehende Winterfütterung.

Nach den Erfahrungen des letzten Wirtschaftsjahres wird es notwendig werden, in der bevorstehenden Winterfütterungsperiode die Kartoffeln in der Hauptsache der menschlichen Ernährung vorzubehalten, so daß nur Knollen, die wegen ihrer geringen Größe oder als beschädigt ausgemerzt werden müssen, zur Fütterung zur Verfügung stehen. Dies wird sich besonders bei der Fütterung und Mast der Schweine störend bemerkbar machen und es erscheint notwendig, andere Futterstoffe für die Schweine heranzuziehen. Hierbei kommen in erster Linie die Futterrüben (Runkeln, Bruken, Möhren usw.) in Frage.

Ueber die Brauchbarkeit der Futterrüben zur Schweinemast hat Professor Franz Lehmann in Göttingen umfangreiche Versuche angestellt die zu einem günstigen Ergebnis geführt haben. Wir behalten uns vor, hierüber demnächst weitere Mitteilungen zu machen.

Nach wie vor fällt es schwer, den Mindestgehalt an eiweißhaltigem Futter in den Schweinefütterungen zu decken, weil der Vorrat an eiweißhaltigem Futter, trotzdem alle verfügbaren Rohstoffe voll in Anspruch genommen sind, immer noch als äußerst knapp bezeichnet werden muß. Indessen ist durch länger andauernde Versuche festgestellt worden, daß man wenigstens einen Teil des notwendigen Eiweißes in Form von Klee- oder Luzerneblättern oder in Form von gemahlener oder geschrotetem Klee- und Luzerneheu in der Ration bei der Schweinefütterung decken kann. Auch die aus anderen getrockneten Pflanzenteilen hergestellten Futtermehle kommen hierbei in Betracht. Die Ergebnisse dieser Versuche werden ebenfalls mitgeteilt werden so-

balb die Zahlen einwandfrei vorliegen.

Wenn man aber die bisher für das Rindvieh bestimmten Futterbestände, namentlich die Futterrüben für die Schweinefütterung in Anspruch nimmt, dann muß hierfür anderweit Ersatz geschaffen werden. Dies kann geschehen durch umfangreichere Verwendung aufgeschlossenen Strohes zur Fütterung der übrigen Viehbestände. Die Zahl der Fabriken, die Strohkräufutter nach Dergmann herstellen, ist vermehrt worden, indessen findet diese Vermehrung in der augenblicklichen Leistungsfähigkeit der Maschinenfabriken ihre Begrenzung.

Es muß daher auch an die Strohaufschließung in den landwirtschaftlichen Betrieben selbst herangetreten werden. Die hierzu geeigneten Verfahren sind durchgearbeitet, das Ergebnis wird demnächst den Interessenten mitgeteilt werden.

Berlin, den 26. September 1916.



Infolge rechtzeitiger bedeutender Abschlüsse sind wir nach wie vor in der Lage, Sie sehr preiswert zu bedienen. Es liegt in ihrem eigenen Interesse, sich möglichst frühzeitig Bezugsscheine zu beschaffen für Artikel, wo solche nötig sind!

Unsere neu eingerichtete, das ganze 2. Stockwerk umfassende Spielwaren-Ausstellung ist mit vielen Neuheiten aller Art auf das Reichhaltigste sortiert.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Unser diesjähriger Weihnachts-Verkauf und Spielwaren-Ausstellung

beginnt am Katharinenmarkt (Montag, den 27. November).

Beachten Sie unsere folgenden Inserate und Beilagen.

Warenhaus S. Rosenau Hachenburg.

Montag, den 27. November ist Katharinen-Markt!

Sorgen Sie sogleich für richtiggestempelte Bezugsscheine.

Auch in unserem Geschäft werden Scheine ausgestellt; Gewünschtes wird nach der Bestätigung verabsolgt.

Selten groß ist unsere Auswahl! Von guter Beschaffenheit sind unsere Waren!

Vorteilhaft sind unsere Preise!

Mäntel

Damen und Mädchen, in allen neuen Formen und Stoffarten.

Jackets, in schwarz und farbig.

Frauen-Capes.

Belze :: Alle Wollwaren

Kostüm- und Mantelstoffe, in leichten und schweren Qualitäten.

Kleiderstoffe

Baumwollzeug für Kleider und Schürzen.

Gewerbliche blaue Jacken und Hosen.

Strickjacken und Unterhosen u. s. w.

Prachtvolle Neuheiten in

Wäster und Paletots.
für Herren, Jünglinge und Knaben.

Anzüge

Bozener Mäntel,
Pelerinen (Capes),
Loden-Joppen,

Sofen

für Sonn- und Werktag,
in allen Größen, enorme Vorräte.

Anzugstoffe

in nur soliden, guten Qualitäten, Meter $8\frac{1}{2}$ - $12\frac{1}{2}$ Mk.

Bettbarchent

garantiert federdicht.

Bettfedern und Daunen

in vielen Preislagen, nur bewährte Sorten,
staubfrei, gewaschen.

Gardinen, weiß und bunt.

Hüte und Mützen

für Herren und Knaben.

Moderne Plüsch- und Velour-Hüte.

Großes Lager in den 3 großen Verkaufssälen
im 1. Stock und 3 Läden im Parterre.

Rucksäcke, Gamaschen und Hosenträger.

Orgelgezeichnete und fertige Handarbeiten.

Berliner Kaufhaus, Hachenburg, Jnh.: P. Fröhlich.

**Allgemeine Ortskrankenkasse für den
Oberwesterwaldkreis in Hachenburg.**

Ausschreibung

am Sonntag, 3. Dezember, nachm. 4 Uhr
im Hotel Schmidt zu Hachenburg.

Tagesordnung:

1. Wahl des Rechnungsausschusses,
2. Genehmigung des Beitritts zu einem größeren Kassenverbande.

Hachenburg, 19. November 1916.

Jäger, Vorsitzender.

**An die Mitglieder des Kreis-Obst- und
Gartenbauvereins.**

Gemeinschaftlicher Bezug von Frühkartoffeln.

In der diesjährigen Herbstversammlung des Kreis-Obst- und Gartenbauvereins wurde beschlossen, Frühkartoffeln zum Segen gemeinschaftlich zu beziehen. Um den Bezug rechtzeitig sichern zu können, werden die Mitglieder ersucht, ihren Bedarf sofort bei den Ortsvertrauensmännern anzumelden, von welchen ich das Ergebnis bis spätestens 1. Dezember erwarte. Für Hachenburg nehme ich selbst die Bestellungen an. Da die Kartoffeln voraussichtlich in Säcken zu 1/2 Zentner zur Anlieferung kommen, so empfiehlt es sich, daß Mitglieder, welche weniger gebrauchen, ihre Bestellung vereinigen.

Hachenburg, 20. November 1916.

Für den Vorstand des Kreis-Obst- und Gartenbauvereins:
G. Görz.

Kleinbahn Selters—Hachenburg.

Vom **Donnerstag, den 23. November 1916**, ab beträgt bis auf weiteres die Auf- und Abladegebühr:

a) Für Stückgüter

bis zu 50 kg 10 Pfg.,
von 50—100 kg 20 Pfg.,
für jede weiteren, auch nur angefangenen 50 kg 10 Pfg.

b) Für Wagenladungsgüter

1. der Allgemeinen Wagenladungsklasse für angefangene 1000 kg 60 Pfg.,
2. Spezialtarif für angefangene 1000 kg 40 Pfg.

Bei Quarzitverfrachtungen verbleiben demzufolge für den Fall der im Kleinbahntarif vorgesehenen Frachtrückvergütung an Fracht, einschließlich der Umladekosten in Selters, Mk. 9,50 für je 10 t.

Berlin-Schöneberg,
Hersbach (Westerwald), im November 1916.

Die Betriebsleitung.



Den Heldenod fürs Vaterland ist unser guter, lieber
Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Wehrmann Wilhelm Pfeifer

gestorben. Er wurde in Mazedonien von dem Malaria-
fieber befallen und starb an dieser schweren ansteckenden
Krankheit im Lazarett zu Uesküb am 13. November.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Marienberg, Herlohn, Weidenau, Wilhelmshaven,
Breslau, Pfuhl, Ostlicher und westlicher Kriegsschauplatz.

Stacheldraht

Landwirten und sonstigen Interessenten

empfehlen wir, schon jetzt ihren

Bedarf zu decken,

da die Preise im nächsten Frühjahr voraussichtlich bedeu-
tend höher sein werden, was durch Knappheit an Roh-
material und die außerordentlich starke Nachfrage unaus-
bleiblich ist.

Wir unterhalten noch ein großes Lager in

Stacheldraht

und geben die Rolle von 25 Kilo vorerst noch zum Preise
von Mk. 12,50 die Rolle (ca. 250 Meter) ab. Bestel-
lungen werden sofort erledigt.

E. von Saint George,
Hachenburg.

Für die von so vielen Seiten uns erwiesene ehrenvolle
Teilnahme an dem schweren, unerfeglichen Verluste, der uns be-
troffen hat, sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Hachenburg, den 18. November 1916.

Die beiden Familien Winter.

Am 14. November verschied nach kurzem schweren Leiden

der Kreisdeputierte

Herr Karl Winter

zu Hachenburg im Alter von 42 Jahren.

Durch das wohlbegründete Vertrauen seiner Mitbürger wurde
der Entschlafene schon in seinen jungen Jahren zu den verschiede-
sten Ehrenämtern des Kreises berufen. Seit dem 25. März 1909
gehörte er als Mitglied dem Kreisausschusse an und am 10. April
1912 wählte ihn der Kreistag einstimmig durch Zuzug zum Kreis-
deputierten. Seit 1906 gehörte er als Mitglied der Einkommen-
steuer-Veranlagungskommission an und war vom 12. April 1915
an stellvertr. Vorsitzender dieser Kommission, sowie des Steuer-
ausschusses der Gewerbesteuerklasse IV.

Mit Umsicht und Verständnis bekleidete er seine Ehrenämter
und erwarb sich namentlich durch die Leitung der Kreis- und
landrätlichen Verwaltung während des Krieges dankenswerte
Verdienste.

Sein bescheidenes und stets freundliches Wesen, seine ehrliche
und uneigennütige Arbeit hat ihm reiche Liebe und Achtung bei
allen Kreiseingefessenen gebracht.

Wir werden sein Gedächtnis in Ehren halten.

Marienberg, den 18. November 1916.

Namens des Kreistages und Kreisausschusses:

Schüg, Kreisdeputierter.

Weihnachts-Album Nr. 1

enthaltend 30 der beliebtesten Advents-,
Weihnachts-, Sylvester- und Neujahrslieder
für 1 oder 2 Singstimmen mit leichter Klavierbegleitung,
ausserdem:

- 2 Kompositionen für Klavier zu 2 Händen,
- 1 Fantasie für Klavier zu 4 Händen,
- 1 Fantasie für 1 oder 2 Violinen mit Klavier.

No. 1—34 zus. in 1 Band, prachtv. Ausstattung, Mk. 1.25
Singstimme allein M. —,20

Vorrätig in allen Buch- und Musikalienhandlungen, sonst
gegen vorherige Einsendung des Betrags postfreie Zusendung
vom Verlag

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Kinderliebes, properes

Mädchen

sucht

Frau Rektor Amelung,
Hachenburg.

Properes, ehrliches

Mädchen

für alle Hausarbeiten bei guter
Behandlung sofort gesucht.

Frau L. Hony,
Wissen/Sieg.

Stempel

liefert billigt in kürzester Frist
Carl Bungereth, Hachenburg.

Reinrassiger

Lahnbulle

16 Monate alt, Weidetier, steht
zum Verkauf bei

W. Meuer,
Altenklosterhof, Post Kirburg.

Karbid

ferner

Düngemittel

stets auf Lager.

Carl Müller Söhne,
Kroppach,
Bahnhof Ingelbach,
Fernsprecher Nr. 8, Amt Alten-
kirchen (Westerwald).

Seifenkarte nicht nötig

Ein Versuch

führt zu dauernder Kundsch.
Beste Seife, keine Tönseife

Calgo-Waschseifeerf.

in 1 Pfd.-Stücke gepreßt
Zentner Mk. 70.—, 10 Pfd.-
Probe-Postpaket frei Mk. 8.50

Calgo-Schmierseifeerf.

Zentner Mk. 44.—
10-Pfund-Probe-Postpaket
Mk. 5.65 frei jeder Poststation

20-Pfund-Probe-Bahn-Eimer
Mk. 10.50 frei jeder Bahnstation

Wagen-Fett

Str. Mk. 65.—

10-Pfd.-Probepostpaket Mk. 8.—
jeder Poststation

Zu diesem Preise nur kurze Zeit
lieferbar.

Massenbestellungen gehen täglich
ein Beweis der guten Qualität.

Bestellen Sie sofort, da Rohmate-
rien fortwährend im Steigen sind.

Versand unter Nachnahme oder
schwer zu bekommen sind.

herige Einsendung des Betrages.
Deutliche Namen, Post- und Güter-
Empfangsstation erforderlich.

Seifen-Versand-Abteilung
B. Fromowitsch,
Eschwege a. d. Werra.

Karbid

— mittel und fein — empfohlen
Josef Schwan,
Hachenburg.

Haus- und Zimmergarten.